

Klimakrise in der Wörnitz-Region

Wassererwärmung hat negative Auswirkungen auf Artengemeinschaften.

Oettingen Zur diesjährigen Generalversammlung der Wörnitz-Fischereigenossenschaft hat Vorsitzender Hubert Wagner 50 Mitglieder begrüßen können. Auch folgten einige Ehrengäste der Einladung: stellvertretender Landrat Erwin Seiler, Oettingens Bürgermeister Thomas Heydecker, Christian Witt von der Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben, Ulrich Krafczyk Geschäftsführer des Fischereiverband Schwaben, Obmann des Fischereiverbands Erich Keinath und Ehrenmitglied Heinz Dotzauer war zugegen.

Seiler bekundete in seinem Grußwort sein Interesse an der Fischerei und auch sei er gespannt auf das große Thema dieser Versammlung: Die Erwärmung unserer Gewässer als eine Folge der Klimakrise. Erst hielt Wagner in seinem Jahresbericht Rückschau auf den Witterungsverlauf. Das Jahr 2022 war geprägt von Hitze und Dürre, von Unwettern mit lokalen Starkregenereignissen und wochenlangem Warten auf richtigen Regen. In diesem Jahr trockneten nicht nur kleinste, sondern auch größere Bäche aus. Was dies für die Lebewesen dort heißt, ist klar. In großen Gewässern konnte man

vergangenen Sommer das Phänomen der Teichlinsen beobachten, die ein sehr starkes Wachstum bei immer wärmer werdenden Gewässern aufweisen.

Ebenso war das Jahr 2022 ein sehr schwieriges für die Fischfauna. Die anhaltend hohen Wassertemperaturen und die dazu geringe Wasserführung sind zunächst für wärmeliebende Fischarten gut, jedoch gleichzeitig schlecht für Fischarten, die es kühler möchten. Anschließend erläuterte Witt: Die Klimakrise wirkt sich auch in Schwaben negativ auf die heimischen Artengemeinschaften aus. Die Wörnitz-Region ist von der zunehmenden Erwärmung besonders betroffen. Die Gewässer werden wärmer, auch weil auf weiten Strecken der natürliche Uferbewuchs fehlt. Bei den Vorkommen der heimischen Fischarten sind Verschiebungen im Gange, mittel- und langfristig werden Arten auch verschwinden. Noch bestehen Chancen, diese Prozesse zu verlangsamen – aber die Zeit drängt.

Die Fischereifachberatung des Bezirks und die Wörnitz-Fischereigenossenschaft werden weiter eng zusammenarbeiten, um Anpassungen zu finden. (AZ)